



Schwarzlackenauer Pfarrbrief

PFARRE ST. ANTON VON PADUA

60. Jahrgang

Nr.3

Herbst 2020

. . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . .

Liebe Pfarrangehörige !

Es gibt viele Probleme und Themen, die Sie, liebe Pfarrangehörige, interessieren könnten, die aber nicht mit wenigen Sätzen zu erklären sind. Ich möchte Ihnen einen Impuls geben und Sie auf ein Problem aufmerksam machen: Warum gibt es Böses in der Welt? Gedankenanstöße und was dazu in der Bibel und in kirchlicher, theologischer Literatur zu finden ist.

Warum gibt es Böses auf der Welt?



Wenn Gott allmächtig ist und gleichzeitig den Menschen liebt, warum gibt es dann Böses auf der Welt? Warum gab er dem Menschen den freien Willen, Böses zu tun? Konnte er nicht einen freien Willen schaffen, der das Böse nicht zulässt? Und nicht zuletzt: Warum gibt es Übel auf der Welt, die nicht aus menschlichen Aktivitäten resultieren, z. B. Naturkatastrophen und Krankheiten? Da Gott allmächtig ist, könnte ja jedes beabsichtigte Ziel menschlichen Lebens ohne Leiden erreicht werden.

Nach der Heiligen Schrift ist das Böse eine Realität, die in der Welt existiert. Es ist eine unbestreitbare Tatsache. Das muss man niemandem erklären. Die Welt, in der wir leben, erscheint uns oft als ausgesprochen böse, voller Unglück und Leiden. Mit einem Wort, als das schlimmstmögliche. Die Erfahrung des Bösen in seinen verschiedenen Formen - Hunger, Armut, Kataklysmen, Morde, Katastrophen, persönliche Sünden usw. - stellt den menschlichen Glauben oft vor eine große Herausforderung. Viele Menschen könnten in dieser Situation fragen: Wie kann man an Gott glauben - einen guten und liebenden Vater - und gleichzeitig all das Böse erfahren, das auf der Welt existiert?

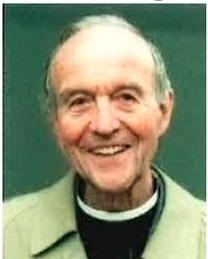
An diesem Punkt kommt uns die Heilige Schrift zu Hilfe, die uns lehrt und uns eindeutig glauben lässt, dass Gott nicht die Quelle des Bösen ist und nicht sein kann. Gott ist von Natur aus das höchste Gut. Alles, was er geschaffen hat und von ihm kommt, muss von Natur aus gut sein (Genesis 1:2).

Auch aus den biblischen Texten (z. B. Gen 2:17; 3: 5; 24:50) können wir schließen, dass Gut und Böse reale Dinge sind, die nur Gott vollständig verstehen, erforschen und beherrschen kann. Für den Menschen wird diese Realität ein unlösbares Geheimnis bleiben; und daher ist es Adam und Eva, wie das Buch Genesis sagt, verboten, die Früchte des Baumes von Gut und Böse zu essen. Die

biblischen Autoren geben nicht an, woher das Böse kommt. Wir wissen nur, dass es keinen Ursprung in Gott oder im Menschen hat. Das Böse in diesem Zustand erscheint nur auf einer viel niedrigeren Ebene: in der Schöpfung Gottes und nicht als Gottes Absicht oder Ziel seines Handelns, sondern nur als "Nachsicht" Gottes, d. h. als das, was Gott nur erlaubt und dem zustimmt; als das Design und der Plan der menschlichen Erlösung. Dies soll einer Person die Möglichkeit geben, sich zu reinigen und Verdienste zu erwerben. Es ist auch eine Zeit der noch größeren Gnade, denn wie Paulus sagte : "Wo ... die Sünde zunahm, war die Gnade umso größer."

Das Böse, das sich in der Welt ausbreitet, kann vom Menschen frei gewählt oder zurückgewiesen werden. Der Mensch, der nach dem Bilde und Gleichnis Gottes und damit als freies und rationales Wesen geschaffen wurde, hat die Würde eines Menschen, der die Fähigkeit besitzt, sich selbst und seine Handlungen zu entscheiden und zu kontrollieren. Dieses schöne und wunderbare Geschenk des freien Willens gibt ihm die Fähigkeit, sich selbst zu definieren und seine Entscheidungen zu bestimmen. Er kann bewusst auf Gottes Ruf mit "Ja" oder "Nein" antworten. Er kann sich dem Weg seines eigenen Verhaltens widersetzen und ihn willentlich bestimmen. Die Entscheidung, Gott und seinen Geboten nicht zu gehorchen, ist ein Missbrauch der

Erzählungen von Begegnung mit Pfarrer Erich Trpin.



Einen kleinen Beitrag möchte ich bringen :

Seit 1977 wohnen wir in der Schwarzlackenau. Meine

Kinder haben die Kindermessen am Sonntag besucht, meine älteste Tochter ein

angebotenen Freiheit, ist Willkür und führt oft zum Bösen; was letztendlich vollständig zur "Knechtschaft der Sünde" führt. Die menschliche Freiheit wiederum unterscheidet sich von der Freiheit Gottes darin, dass sie begrenzt ist, d. h. anfällig und trügerisch. Aber der Mensch als rationales Wesen sollte immer für sein freies Handeln verantwortlich sein. Gott gab dem Menschen den freien Willen, nicht das Böse zu tun, sondern das Gegenteil davon.

Wahre Freiheit ist Freiheit im Dienst am Guten und an der Gerechtigkeit. Je mehr ein Mensch Gutes tut, desto freier wird er, denn die Freiheit erreicht ihre Vollkommenheit nur, wenn sie auf Gott gerichtet ist. In Anbetracht der Frage: Könnte Gott nicht einen freien Willen schaffen, der das Böse nicht zulässt, könnte es eine Welt ohne Leiden geben? - stoßen wir auf das große und unergründliche Geheimnis Gottes. Es ist unmöglich zu verstehen, wie Gott alle Dinge gemäß seiner ewigen Vorsehung lenkt. Wir können sicher sein, dass er uns liebt und als Allmächtiger nicht darüber nachdenkt, was er tun kann, sondern was für die einzelnen Kreaturen am besten ist und entsprechend handelt. Im Evangelium hören wir, dass Gott beides wachsen lässt, damit ja nicht das Gute vernichtet wird, sondern damit das Gute Frucht bringt. Wir wollen so leben, dass wir Gott am Ende viel Weizen in seine Scheune bringen können.

Ihr Pfarrer

bisschen Gitarre gespielt und die beiden jüngeren Kinder waren Ministrant bzw. Ministrantin. Mir hat es gefallen, dass auch Mädchen dazu genommen wurden, weil es damals noch nicht in jeder Pfarre so war. Den Pfarrer habe ich sehr geschätzt. Er war gerecht, konsequent und auch sportlich, und ich habe meine Kinder gut aufgehoben gesehen .

Persönlich erinnere ich mich immer wieder an den Herrn Pfarrer. Während einer Predigt hat er erzählt, dass seine Mutter die Winteräpfel auf dem Kasten aufgereiht gelagert hatte. Ich hätte so gerne einmal einen schönen Apfel davon gegessen, aber wir mussten zuerst die verschrumpelten und angestochenen Apfel nehmen. Da im Lauf des Winters natürlich die Äpfel alterten, gab es nie einen unversehrten Apfel zum Essen ."

Das fällt mir oft ein, besonders wenn ich noch Äpfel zu Hause habe und neue kaufen will, weil die „alten“ nicht mehr ansehnlich sind .

Johanna Kienast, Schwarzlackenau
Kinder: Andrea, Thomas, Katja Hnilica -
Erzählungen von Begegnung mit Pfarrer
Erich Trpin.

Aus der Pfarre

Kindermusikstunde



Musikalische Früherziehung

Willst du gemeinsam musizieren, tanzen und vor allem Spaß haben?

Wir veranstalten Freitagnachmittag Musik-kurse für Kinder im Alter zwischen 3 und ca. 7 Jahren im Pfarrsaal.

Bei Interesse bitte an die Pfarrkanzlei wenden oder mir ein Mail senden:

felicitas.rohlfing@gmx.at.

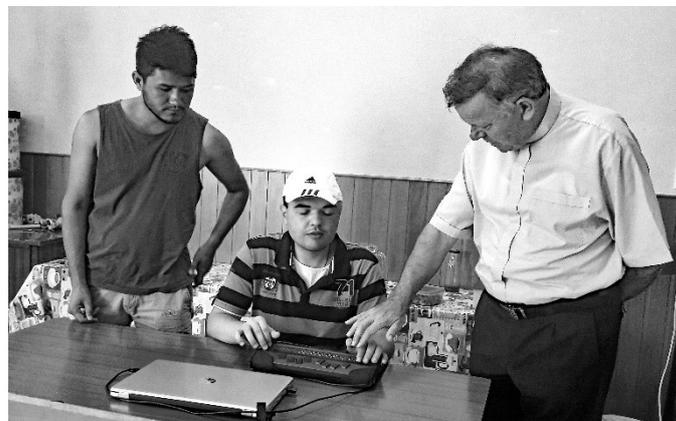
Wir freuen uns, dich/euch kennenzulernen.

Prof. Felicitas Rohlfing

PS: Ich bin die Tochter von Frau Mag. Ilsa Artner und die Enkelin von Frau Anna

Lindenthal, die sehr in dieser Pfarre tätig waren.

Sommerkommunikationsdeutschkurs für geflüchtete sehgeschädigte junge Menschen



Für mich ist es eine große Herzensfreude junge Menschen heranwachsen zu sehen und wie sie sich am Leben erfreuen.

Gelingt es einer Gemeinschaft, diejenigen zu unterstützen, die im Leben besondere Herausforderungen haben, so ist das für mich gelebtes Christentum.

„Dazu lebe ich und erfülle dadurch das wichtigste Gebot nach der Gottesliebe: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ (Mk12,31) zitiert aus „Brot des Glücks“ von Erich Trpin

Auf der Suche nach einem Kursort für meine drei Burschen fragte ich den Herrn Pfarrer und er gab uns sofort die Möglichkeit für einige Tage im August die jungen Leute im Pfarrsaal zu unterrichten.

Sie besuchen den Orientierungslehrgang am Bundes-Bildungsinstitut – Schwerpunkt Sehen. Ich war ihre Klassenvorsteherin und unterstütze sie weiterhin.

Der Kurs wurde unterstützt von der Beruflichen Assistenz des Wiener Blinden- und Sehbehindertenverbandes BAABSV. Herr Hametner, Leiter der beruflichen Assistenz, hat immer ein offenes Ohr für die Problematik sehgeschädigter geflüchteter junger Menschen.

Danke an den Herrn Pfarrer für die Möglichkeit und an den Kursleiter Herrn

Albert Krebs, in meinem Namen und in dem der jungen Männer.

Prof. Felicitas Rohlfing



Erntedankfest

Beim Erntedankfest am Sonntag, den 10. Oktober 2020 wollen wir Gott Dank sagen für das Leben und die Früchte der Erde und unserer Arbeit. Die erbetenen Spenden und Gaben überweisen wir wieder den Missionsschwestern „Königin der Apostel“. Ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Termine

So., 27. September, 10:30 Uhr
Dankmesse für Senioren

Sa., 10. Oktober, Erntedankfest und Startfest

So., 1. November, Allerheiligen
Hl. Messe um 9:00 Uhr und 10:30, 15.00 Uhr
Friedhofsgang mit Totenandacht

Mo., 2. November, Allerseelen, 18:30 Uhr
Hl. Messe für die Verstorbenen des letzten Jahres.

Mi. 11. November, 17:00 Uhr
Martinsumzug

Sa., 28. November, 18:30 Uhr
Hl. Messe mit Adventkranzweihe

Beichtgelegenheit

Freitag und Samstag, 18 bis 18.25 Uhr, Sonn- und Feiertag 8.15 bis 8.45 Uhr.

Krankenbesuch

Wenn Sie das Sakrament der Krankensalbung oder die hl. Kommunion empfangen wollen, bzw. ein Gespräch möchten: Ich stehe gerne zu Ihrer Verfügung (Tel. 271 34 50). Für die Krankensalbung sind derzeit Mund-Nasen-Schutz und Schutzhandschuhe nötig.

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei: Montag 15 – 18.00 Uhr, Mittwoch und Freitag 9 bis 12.00 Uhr

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Pfarre St. Anton in der Schwarzlackenu

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Dr. Zbigniew Grochowski

Homepage: www.pfarre-schwarzlackenu.at

E-Mail: pfarre.schwarzlackenu@katholischekirche.at

Alle: 1210 Wien, Weißenwolffg. 36, Tel: 271-34-50

So., 6. Dezember, 16:00 Uhr
Nikolausfeier

Die Termine für Seniorennachmittag, Bibelrunde und Gesprächsrunde entnehmen Sie bitte dem Monats- Informations-Blatt



Kind Gottes wurde in der Taufe

Alan Galica



In die Ewige Heimat abberufen wurden

Ernst Wurche
Elisabeth Stastny
Waltraude Halbwidl
Katharina Ivanovits
Franz Samek

und eine weitere Person

Der Oktober gilt als Rosenkranzmonat und ist der Gottesmutter geweiht!